Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: 23 (2011)

Heft: 90

Artikel: Bewegtes Evangelium

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

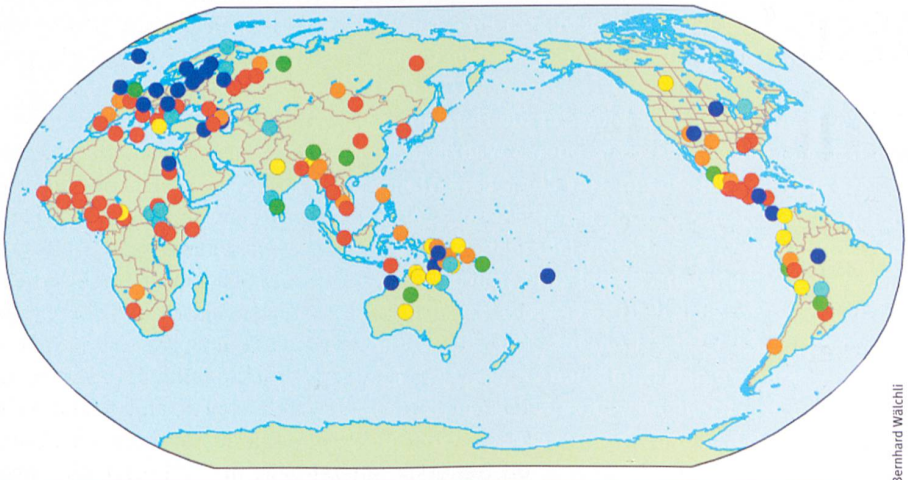
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewegtes Evangelium

Viele Sprachen werden auf dieser Erde gesprochen. Doch wie und inwiefern sind sie einander ähnlich? Die Sprachtypologie, eine Disziplin der Sprachwissenschaften, erforscht sie unter anderem mittels Vergleich einzelner Wörter, die Ähnliches ausdrücken. Bernhard Wälchli von der Universität Stockholm hat die im Markus-Evangelium vorkommenden Bewegungsverben in 150 Übersetzungen verglichen. Sein Befund: Der von der Sprachwissenschaft seit langem postulierte Grundgegensatz zwischen Sprachen, die viele reine Bewegungsverben besitzen (beispielhaft das Französische: entrer, sortir, monter ...), und solchen Sprachen, welche diese Verben mit Präfixen bilden (beispielhaft das Deutsche: hineingehen, herauskommen, besteigen ...), lässt sich global nachweisen. Freilich tritt der Gegensatz nicht so ausschliesslich auf wie angenommen, und der Typus des Französischen ist dominant. Bei der Umschreibung der Bewegung schlägt sich die Kultur einer Gesellschaft nur marginal in der Sprache nieder.

Ausschlaggebend sind vielmehr inner- und zwischensprachliche Faktoren. Bereits in prähistorischen Zeiten muss eine gegenseitige Beeinflussung der Sprachen über die Kontinente hinweg stattgefunden haben. Die Menschen, die vor der Kolonialisierung ab dem 15. Jahrhundert auf dem nordamerikanischen Kontinent lebten, so eine These der Sprachtypologie, hätten mehr Sprachen gesprochen als wir Modernen. Polyglotte würden in der Geschichte der Menschheit selten, sagt Bernhard Wälchli. **uha** ■

Linguistische Weltkarte: Die globale Verteilung von Sprachen mit vielen (rot, orange) und wenigen reinen Bewegungsverben (hellblau, dunkelblau). Gelb und grün bezeichnen Mittelwerte.



Bernhard Wälchli

Autisten können fühlen lernen

«Autistische Kinder können ihr Verständnis von Emotionen verbessern», ist Evelyne Thommen, Forscherin an der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik in Lausanne (EESP), überzeugt. Bisher waren die Schwierigkeiten dieser Kinder mit der sozialen Kognition bekannt, also mit Emotionen, Empathie und Denken. «Wir wussten zudem, dass eine Entwicklung möglich ist, aber nicht, wie diese stattfinden kann.» Die Arbeiten der Forscherin und ihres Teams eröffnen nun neue Hoffnungen für die Betroffenen und neue Perspektiven für spezialisierte Lehrkräfte. Die Forschenden haben während eines Jahres die Entwicklung von 24 autistischen Kindern beobachtet und mit jener von Kindern mit einem geistigen Defizit verglichen. Das Ergebnis: Das Verständnisvermögen war bei den autistischen Kindern nach einem Jahr besser entwickelt als bei der zweiten Gruppe. Kinder mit Autismus können Empathie erlernen und an emotionalen Erfahrungen teilnehmen.

«Sie müssen aber dazu angeleitet werden, weil sie es nicht intuitiv können», betont Evelyne Thommen: In einer ersten, theoretischen Phase wird den Kindern erklärt, was Gefühle sind, und gezeigt, wie sich diese äussern. Die zweite Phase nutzt reale Situationen (Streit, Kummer), um die Theorie umzusetzen. Schliesslich werden sogar Freundschaften möglich. **Fabienne Bogadi** ■

Anja Sieber

Verhöre, Vergewaltigungen: Gedenkanlass auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Omarska (Mai 2005).

Im Krieg der Erinnerungen

Eine Richterin und eine Marktfrau legen Zeugnis ab. Ihnen gemeinsam ist, dass sie den Bürgerkrieg in Bosnien-Herzegowina (1992 bis 1995) miterlebt haben und dass sie aus der Gemeinde Prijedor stammen, die im Nordwesten des Landes, in der serbischen Republik, liegt. Die Sozialanthropologin Anja Sieber Egger hat mit ihnen und mit weiteren, Dutzenden von Frauen vor Ort Gespräche geführt, die sie in ihrer Forschungsarbeit auszugsweise wiedergibt und analysiert. Die Richterin erzählt, wie sie am Arbeitsplatz verhaftet und ins Lager von Omarska verbracht wurde. Sie überlebte Verhöre und Vergewaltigungen. Nach Kriegsende versuchte sie, wieder eine Stelle in ihrem Beruf zu finden, und scheiterte. Die Marktfrau berichtet, wie Soldaten in ihr Haus eindrangen, sie und ihre Kinder drangsalierten, wie sie nach Österreich flüchtete und nach Kriegsende zurückkehrte. Bis heute sucht sie nach ihrem verschollenen Ehemann.

Die Autorin stellt fest, dass der Krieg eine Gesellschaft hinterlässt, «die von einem tiefgehenden Klima des Misstrauens und der Angst geprägt ist». Anja Sieber Egger fordert eine ungeschminkte Aufarbeitung des Geschehens, die klare Benennung von Tätern und deren Verurteilung. Ansonsten sei eine Annäherung der verschiedenen Gruppen, der Verfolgten und Nichtverfolgten, Bosniaken und Serben, der vor Ort Verbliebenen und Zurückgekehrten, nicht möglich. **Brigitte Hürlimann** ■

Anja Sieber Egger: Krieg im Frieden. Frauen in Bosnien-Herzegowina und ihr Umgang mit der Vergangenheit. Transcript-Verlag, Bielefeld 2011. 428 S.